

gabe dieser wenigen Mark für gute Uhren hätten sich reichlich rentirt und gute Früchte getragen. Ja alter Vater, würde ihm einer seiner Söhne zur Antwort geben, du hättest es mit guten Uhren zu Wohlhabenheit, zu grösserem Reichthume gebracht, der Name deines Geschäftes würde besser und ehrenvoller klingen und wir deine Söhne, die wir nun das Geschäft fortführen müssen, hätten durch den Verkauf von guten Uhren durch dessen Reparaturen ein sicheres und leichteres Brot.

Ich kann hier nicht unterlassen die Worte anzuführen, welche Karl der Grosse gelegentlich eines Spazierrittes an einen 80jährigen Bauern richtete, der einen Obstbaum pflanzte: „Alter, gedenkst du wol noch von diesem Baume Früchte zu essen?“ „Nein Majestät“, erwiderte der Alte. „Nun warum pflanzt du dann noch diesen Baum?“ „Majestät“ sagte der Alte, „wenn unsere Väter keine Bäume gepflanzt hätten, so könnten wir keine Aepfel essen.“

So auch in diesem Sinne ist es erste und heilige Pflicht des Uhrmachers, auf gute Uhren zu sehen, erstens um sein Dasein zu erleichtern, zweitens seinen Kindern und Nachfolgern durch die Ehre des Geschäftes ihr Brot zu sichern. Eingang habe ich erwähnt, dass wir leider Fabrikanten, Grossisten und Uhrmacher besitzen, die sich in schamloser Weise nicht scheuen, Schundwaaren auszusäen. Zum guten Troste und vieler Freude haben wir jedoch auch im lieben Deutschen Reiche Fabriken und Firmen, die in lobenswerther Weise gute und schöne Uhren liefern und ihren Beruf ehrenvoll erfüllen. Unter diesen ehrenwerthen Firmen hebe ich in erster Linie die Aktiengesellschaft für Uhrenfabrikation in Lenzkirch, im badischen Schwarzwalde, besonders hervor. Die Gesellschaft beschäftigt eine grosse Anzahl Arbeiter, was der staunenswerthe Export beweist, besitzt die höchsten Auszeichnungen von vielen Ausstellungen als wie München, Karlsruhe, London, Paris, Wien, Philadelphia u. s. w. und hat wie bekannt schon längst einen Weltruf. Ich führe schon seit Jahren grundsätzlich nur Lenzkircher Werke. Die Uhren sind technisch sehr gut gebaut und in jeder Art und Weise sehr sauber, solid und dauerhaft gemacht, so dass ich beim Zerlegen niemals einen Fehler gefunden habe, höchstens dass ein Zapfenloch noch etwas zu klein, was Beweis genauer Arbeit ist und ein Fehler, der vom Uhrmacher mit Freuden begrüsst wird. Der Ruf dieses Geschäftes, hat sich selbst wie die Wahrheit Bahn gebrochen und jeder Grossist und Uhrmacher, der die Leistungen des Etablissements kennt, würde lachen, wenn man solches heute erst in Empfehlung bringen würde. Nur Uhrmachern, die Uhren aus obiger Fabrik noch nicht kennen, kann ich zurufen, Kollege kaufe Lenzkircher Werke und Du wirst es niemals bereuen, zugleich erachte ich es als Uhrmacher im Interesse der Sache als meine Pflicht und schuldigen Dank der Aktiengesellschaft für Uhrenfabrikation in Lenzkirch, die zur Hebung der Uhrenindustrie sich in so hohem Maasse verdient gemacht hat, hier an dieser berufenen Stelle in den wolverdienten Lorbeerkranz ein neues Blatt einzuflechten.

M. Hartmann, Schrobenuhausen.

Literatur.

„Die Elektrizität im Dienste der Menschheit. Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und deren praktische Anwendungen. Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaften bearbeitet von Dr. A. von Urbanitzky.“ Mit ca. 600 Illustrationen. In 18 bis 20 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Von allen Seiten verlangte man eine populäre Darstellung der elektrischen Erscheinungen, deren praktische Anwendungen in Gestalt von Lichterzeugung und Kraftübertragung die ganze Welt im Athem erhalten, mit Erstaunen erfüllen und deren Fortschritte eine vollständige Umwälzung unserer Kulturverhältnisse vorzubereiten scheinen. Oben erwähntes Werk wird daher allgemeines, tiefgehendes Interesse erregen; es entspricht einem wahren Bedürfnisse und wird für weite Kreise Belehrung und Aufklärung über die elektrische Naturkraft und die Fortschritte in ihrer Ausbeutung bringen. Namentlich sind es die technischen Leistungen, die praktischen Anwendungen der Elektrizität und des Magnetismus, welche den raschen

Fortschritt bewirken. Hierdurch hören aber beide Disziplinen auf, ausschliessliches Eigenthum gelehrter Forscher zu sein, sie greifen vielmehr so einschneidend in das tägliche Leben ein, dass für jeden Gebildeten die Nothwendigkeit erwächst, sich mit den wichtigsten Thatsachen und Erscheinungen, mit den hervorragendsten Anwendungen bekannt zu machen. Dies zu ermöglichen hat sich der Verfasser des Werkes „Die Elektrizität im Dienste der Menschheit“ zur Aufgabe gestellt. Es wird hierin gezeigt werden, wie sich der in Rede stehende Wissenszweig von seinen ersten Anfängen an entwickelt hat, und hierauf wird die Erklärung der wichtigsten Grunderscheinungen der Elektrizität und des Magnetismus folgen. Die Darstellung derselben ist derart gehalten, dass zu deren Verständnis an den Leser nur jene Anforderungen gestellt werden, die von jedem Gebildeten vorausgesetzt werden können. Mathematische Entwicklungen, komplizierte Theorien u. s. w. sind gänzlich vermieden, hingegen begleiten den Text zahlreiche, sorgfältig ausgeführte Illustrationen; die Ausgabeform in wohlfeilen Lieferungen macht Jedermann den Erwerb dieses empfehlenswerthen Buches möglich.

Verschiedenes.

Liegnitz 30. September. Ein wunderbares Ereignis bildet gegenwärtig in Schmiegel das Stadtgespräch. Das „Liegn. Stadtbl.“ schreibt darüber folgendes: „Die nachstehende Mittheilung ist durchaus authentisch. Der hierorts wohnende Uhrmacher L. hatte einen Lehrling, der leider körperlich dadurch verunstaltet ist, dass der Unterkörper verwachsen ist, so dass die Füsse kreuzförmig verschlungen über einander liegen, respektive bis dato lagen. Der arme Mensch, ein sehr fleissiger, bescheidener und strenggläubiger junger Mann, konnte nur sehr mühsam und langsam sich fortbewegen. Die Eltern, vermögende Landleute, haben in früheren Jahren mehrere Aerzte konsultirt, ohne jedoch auch nur irgend Hoffnung auf Besserung zu haben. Als nun der junge Mann Sonntag, als an seinem 17. Geburtstage, zur Kirche und Beichte ging, bemerkte er sofort nach letzterer eine Veränderung in seinem Unterkörper und gewährte zu seiner grössten Ueberraschung, dass er seine Füsse auseinanderlegen und mit kaum merklicher Abweichung so gut wie jeder andere Mensch einerschreiten könne. Der nun Glückliche hat vor Freuden stundenlang geweint und besucht aus Dankbarkeit täglich die Kirche. Besonders in seinem Heimathsort erregt dieses wirklich wunderbare Ereignis grosses Aufsehen und ist wol auch werth, veröffentlicht zu werden.“

Neue Schliche der Wanderlagerer.

Die verschärften Gesetzmaassregeln gegen den Betrieb der sogenannten Wanderlager zeitigen wahre Blüthen der Schlaubeit, sagt die „Bonner Zeitung“. Hier ein Beispiel. Zwei Handelsleute aus verschiedenen Städten verbünden sich gegenseitig, ihre Waare auf dem Wege des Wanderverkaufs loszuschlagen. Um der hohen Wanderlager-Steuer zu entgehen, reist der eine mit der Waare voraus, der andere mit einem rechtskräftigen Urtheil hinterher. Beide finden sich auch an richtiger Stelle zusammen. Es folgt eine grosse Szene; denn beide Herren stehen sich ja feindlich gegenüber, indem Einer den Anderen wegen einer grossen Schuldsomme verfolgt! Der eine macht natürlich alle möglichen Schwierigkeiten, als der andere die Waare gerichtlich mit Beschlag belegen lassen will. Nun wird von der Schuldsomme in Gnaden ein grösserer Theil heruntergestrichen und dafür hören die gemachten Schwierigkeiten auf. Jetzt sind beide dahin einig, dass die Waare gerichtlich verkauft werden muss. Das Wort „gerichtlich“ zieht ja viele Käufer heran. Es ist eben kein Wanderlager mit seinen hohen Spesen, sondern ein in aller Form Rechtens arrangirter „gerichtlicher Verkauf“.

Die Stundenzählung von 1—24

ist vor kurzem von der „Cleveland, Akron und Columbus Eisenbahn“ eingeführt worden, wobei von Nachts 1 Uhr (d. h. von Mitternacht) an gezählt wird. (Techniker.)

Briefkasten.

Herrn F. B. in W. (Schweiz). Abonnementsbetrag bis Ende d. J. richtig und mit Dank erhalten.

Herrn J. S. in Gr. Ihr Geehrtes vom 27. September nebst Einlage richtig und dankend erhalten. Die Exped.